



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVI. October. Sic ergo vos orabitis: Pater noster, qui es in Cœlis, &c.
Derohalben werdet ihr also beten: Vater unser/ der du bist in dem
Himmel. Matth.6.v.9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Auslegung / vorgeben / als ich es am
allerbesten habe können bey den jeni-
gen finden / welche seithero eigentlich /
und mit Fleiß darvon geschrieben ha-
ben. Wann du demnach dasselbe hin-
süro beten wirst / sollst du dich allezeit
erinnern / daß zwey Dinge erfordert
werden / wann man es recht beten

will; nemlich eine inbrünstige Be-
gierde / und eine liebevolle Demu-
tsamkeit. Sicor pullus hirundinis
clamabo, meditabor ut columba.
Ich will schreyen wie eine Taube
Schwalbe / und betrachten mich
wie eine Taube.

XVI. October.

Sic ergo vos orabitur: Pater noster, qui es in
Caelis, &c.

Derohalben werdet ihr also beten: Vater unser / der du bist
dem Himmel. Matth. 6. v. 9.

Betrachte / wann dir des re-
gierenden Königs Sohn
selbstn würde aus seinem
Munde eine Bittschrift angeben /
welche du dem Könige / seinem Va-
ter / überreichen soltest / so ist gewis /
daß du / zu Erlangung dessen / was du
begehrest / keine andere tauglichere
Bittschrift suchen würdest. Also nun
ist beschaffen das bekandte Gebet /
welches wir ins gemein das Vater
Unser nennen / und ich anieho dir zu
deinem grossen Nutzen zu betrachten
vortragen will. Dieses ist eine Bitt-
schrift / so Gott dem Vater überrei-
chet werden soll; zugleich aber ist es
eine solche Bittschrift / welche uns von
Christo mit eigenem Mund vorgege-
ben worden. Von Christo sage ich /
welcher nicht allein ein Sohn dieses

großmächtigen Königes / sondern
solcher Sohn ist / auff welchem die
mittelbare Beherrschung des Reichs
beruhet. Er ist auch ein solcher
Sohn / welcher bey dem Könige für uns
einen Fürsprecher abgibt / und uns
einen liebevollsten Fürsprecher / we-
cher uns / ausser allem Zweifel / nicht
anders lehren wollen / als zu Gott
recht zu beten. In einem vorzüglichen
Fürsprecher / von welchem nicht la-
gezweifelt werden / daß er gewislich
be / die Bittschrift recht einbringen
welche er uns gelehret hat. So
derohalben / ob du eine andere
Bittschrift jemahls werden
können. Du bemühest dich
um andere Gebete / und unterlässest
dieses / welches doch alle andere
übertrifft als das Meer alle ande-
re Flüsse.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.

Blüße / so aus dem Paradies geflossen. Wann du es also machest / ver dientest auch du von Christo anzuhören: *Irrius fecistis mandatum Dei propter traditionem vestram.* Ihr habt das Gebot Gottes unrichtig gemacht wegen eurer Auf sage. *March. 15. v. 6.* Frische dich de rat alken an / dieses Gebet unablässlich zu gebrauchen; damit du es aber gebrauchest / wie es sich gebühret / so be reite dich bey dir selbst zu verstehen / wie hochwiltig es sey / und betrachte dasselbe erstlich überhaupt / wie man es pfleget zu machen / wann man an fangs in einen herrlichen Hof einge het; alsdann betrachte es von einem Theil zu dem andern.

Betrachte / damit ein Gebet et was zu erlangen nachdrücklich sey / ist vornehmlich / daß es erstlich in dem Be gehren recht sey. *Oratio est petitio decentium à Deo.* Das Gebet ist ein Begehren der gebührenden Dinge von Gott. Dann wann so gar einem irdischen Könige keine un vernünftige oder ungebührliche Bitt schriften überreicht werden / wie viel weniger sollen sie dem himmlischen Könige überreicht werden? Nun ist dieses Gebet des Herrn vollkommen recht eingerichtet. Dann zwey Din ge seynd / welche von Gott recht kön nen begehret werden. Eines ist / daß er uns dasjenige gebe / was ein war-

haftiges Gut ist; und dieses wird ei gentlich ein Gebet genennet. Das andere / daß er uns vor dem jenigen bewahre / was ein warhaftes Ubel ist; und dieses wird in dem eigentli chern Verstande eine Abbitung ge nennet. Dieses seynd die zwey Din ge / welche wir allhie begehren sollen; jedoch das Gut belangend / sollen wir uns nicht vergnügen lassen / daß wir allein unser Gut begehren / sondern wir sollen auch sein Gut begehren; ja sein Gut mehr als das unsere. Weil aber sein Gut nichts anders seyn kan / als seine äußerliche Verehrung so be gehren wir eben diese Verehrung von ihm / indem wir sagen: *Sanctificetor nomen tuum, geheiliget werde dein Name.* Unser Gut ist drey erley; nemlich das Himmlische / Geistliche und Zeitliche. Das Himmlische muß lediglich begehret werden; und dieses thun wir / wann wir sagen: *Adveniat Regnum tuum, zukomme uns dein Reich.* Das Geistliche muß auff solche Weise begehret wer den / wie es zu Erlangung des Him mlischen am nützlichsten ist. Und dieses thun wir / wann wir sagen: *Fiat voluntas tua, &c. dein Wille geschehe / ic.* Das Zeitliche muß dergestalt / und so viel begehret werden / daß es dem Geistlichen nicht zuwider / sondern behülflich sey. Und dieses thun wir / wann wir sagen: *Panem nostrum,*

quodiam da nobis hodie, gieb uns heute unser täglichs Brod. Endlich das Böse belangend/ müssen wir von Gott begehren/ daß er uns vor allem dem bewahre/ was dem jetzt ermeldten Gut entgegen ist. Das Gut Gottes/ welches das erste Gut ist/ hat nichts widrigs zu befürchten/ dieweil es nicht in dem geringsten kan gemindert werden. Si peccaveris, quid ei nocebis? Wann du sündigen wirst/ was wirst du ihm schaden? Job. 35. v. 6. Ja/ gleichwie Gott eine Glori bekömt von der Ehre/ welche ihm die Auserwehleten erzeigen/ also bekömt er eben so viel Glori von der Unehre/ welche ihm die Verdämbten erzeigen/ dieweil er eben zu selbiger Zeit/ mit gleichmäßiger Erweisung seiner Allmacht/ die einen belohnet/ und die ander straffet. Daher was ihn belanget/ bitten wir ihn nicht/ daß er sich vor einigem Ubel bewahre/ dieweil er von einer so erübfeiligen Nothdurfft völlig befreyet ist. Wir bitten ihn allein/ daß er uns bewahre vor dem Ubel/ welches unserm Gut zuwider ist. Dieweil dann unserm himmlischen Gut/ nemlich der Erlangung des Himmels/ die einzige Sünde zuwider ist/ so sagen wir: Dimitte nobis debita nostra, vergieb uns unsere Schulden. Und dieweil unserm geistlichen Gute/ seiner Weisheit nach/ die Versuchung zuwider

ist/ so sagen wir: Et ne nos inducas in tentationem, führe uns nicht in Versuchung. Dieweil endlich unserm zeitlichen Gut alle Widerwertigkeit von Natur zuwider ist/ so sagen wir: Sed libera nos à malo, erlöse uns von dem Ubel. Wann du es derohalten wol beobachtest/ so siehest du allhie/ daß dieses Gebet in seinen Begehren höchstens recht sey. Wann dann dem also ist/ wie kanst du zweifeln/ daß Gott ein solches Gebet erhöre? Qui recta loquitur, diligitur. Wer rechte Dinge redet/ der wird geliebet werden. Prov. 10. v. 3. Betrachte/ damit das Gebet rechter sey/ muß es nicht allein recht seyn/ sondern auch wol angeordnet seyn/ dieweil das Gebet eine Erklärung unserer Begierden ist. Daher muß man wissen/ wohin dasjenige in der Bittschrift soll gefeget werden/ was man am allermeisten verlangt/ und nach dem das andere/ was man weniger verlangt. Siehe derohalten wir mit Christus das Begehren angeordnet habe/ welches wir Gott in unserer Bittschrift überreichen müssen. Er hat es auff solche Weise angeordnet/ wie wir unsere Begierden ansetzen sollen/ allermaßen der Natur gemäß ist/ daß ein ieder dasjenige zum ersten begehre/ was er am meisten verlangt. Also siehest du daß er unter allen Gütern erstlich das

Göttliche Gut in diesem Gebet begehret/ und alsdann unser Gut. Weiter/ unser selbst eignes Gut belangend/ machet er/ daß wir erstlich das Himmlische/ alsdann das Geistliche/ und endlich das Zeitliche begehren. Das Himmlische ist unser Ziel und Endzweck/ nemlich das Reich Gottes. Und daher setzet er es an den ersten Ort. Das Geistliche seynd die Mittel/ welche zu Erlangung eines solchen Ziels gehören/ nemlich die Erfüllung seines Göttlichen Willens; und daher setzet er es an den andern Ort. Das Zeitliche seynd die Beystände/ von welchen dieselbe Mittel leicht gemacht werden; nemlich das tägliche Brod; und daher setzet er es an den dritten Ort. Hernach gleichfalls auch das Ubel belangend/ verschaffet er erstlich/ daß wir begehren frey zu seyn von der Sünde/ welche dem himmlischen Gut zu wider ist; alsdann von den Versuchungen/ welche dem geistlichen Gut zu wider seynd; und endlich von den Widerwärtigkeiten/ welche dem zeitlichen Gut zu wider seynd. Wann dem also ist/ sollst du nicht ein großes Vertrauen fassen/ daß du werdest erhört werden/ wann du auff solche Weise betest? **Ort** siehet darauf/ daß du nicht allein in deinen Begierden recht/ sondern auch wol geordnet seyst. Was zweiffelst du dann? Desiderium lu-

um iustis dabitur. Denen Gerechten wird ihre Begierde gegeben werden. Prov. 10. v. 24. Wer ist aber in dem Begehren gerechter/ als welcher nicht allein dasjenige begehret/ was er begehret/ sondern der es noch darzu mit solcher Ordnung begehret/ mit welcher es soll begehret werden? Ordinavit in me charitatem. Er hat die Liebe in mir angeordnet. Cant. 2. v. 4. Dieses ist in dem Menschen der allerannemlichste und süßeste Gesang/ so er **Ort** auffspieren kan; nemlich/ die Übereinstimmung der Begierden. Was wird aber anders durch ein wol-angeordnetes Gebet verstanden?

4. Betrachte/ damit das Gebet sicher sey/ muß es mit höchsten Vertrauen angestellt werden. Dann ein jeder aus uns weiß durch die Erfahrung/ wie viel zu Erhörnung eines billigen Begehrens helffe/ wann man siehet/ daß derjenige/ welcher etwas begehret/ sein völliges Vertrauen in unsere Gutwilligkeit setze/ auch desentwegen selbiges Begehren mit einer guten Gemüths-Neigung/ und in gebührender Rürge an uns stelle. Hingegen aber erfahren wir auch/ daß derjenige/ welcher das Widerspiel thut/ sein Begehren schwerlich erlange. Und dieses pflegen wir zu thun/ die wir doch von einer so boshafften Art herkommen. Was wird dann

dann derjenige Gtthun / welcher sich rühmet / das er vor allen andern zu der Gutthätigkeit geneiget sey? Erit tibi Anima tua in salutem, quia in me habuisti fiduciam. Deine Seele wirst du bey dem Leben erhalten / weil du dein Vertrauen auf mich gesetzt hast. Hier. 39. v. 18. Siehe derothalben / wie dieses Begehren sey Gtth überreicht worden mit einem guten Gemütze / mit einer Neigung / und mit Kürze; dieweil diese drey Dinge erfordert werden / eine Bittschrift mit Vertrauen einzurichten. Sie werden überreicht mit einem guten Gemütze. Dabero sollen wir keine andere Weise zu reden brauchen / als diese: Sanctificatur. Es werde geheiligt. Adveniat, es komme. Fiat. Es geschehe. Da. Siehe. Dimitte, verzeihe. Ne inducas. Führe uns nicht ein. Libera. Erlöse. Die Weise zu reden möchte einen bedüncken / als ob sie etwas zu viel vom Befehl in sich halte / wann sie uns nicht wäre von Christo selbst vorgeschrieben worden / damit uns zu verstehen gegeben würde / das derjenige / welcher billige Dinge von Gtth begehret / dieselbe nicht begehren soll mit einem Zweifel / wie es geschieht / wann wir an die Menschen etwas begehren. Postulet autem in fide, nihil habitans. Er solle aber also in dem Glauben begehren /

das er nichts zweiffelt. Iacob. 1. v. 6. Sie werden überreicht mit einer Neigung. Dann dieweil die Neigung von der Süßigkeit der Liebe entspringet / welche man gegen Gtth und gegen den Menschen erzigen / siehest du / das wir zu einem Bitten der Liebe gegen Gtth alhier sagen. Pater, Vater. Und zu einem Bitten der Liebe gegen den Menschen sagen wir / Pater nostro. Vater unser. Deynebensit setzen wir nicht allein hinzu: Dimitte nobis debita nostra, sicut & nos dimittimus debita nostra nostris. Vergieb uns unsern Schulden / gleichwie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Sondern noch über dieses was wir für uns begehren / begehren wir gleichfalls für alle Menschen / indem wir alle in für mehr als für einen reden / gleichwie zugeschehen pfleget / wann man in dem Choro singet. Sie werden ebenfalls auch überreicht mit einer Kürze in dem alles dasjenige / was begehret wird / nicht kan auf eine längere Weise und mit einem besseren Inhalt begehret werden. Mit diesem ist das höchste Vertrauen angezeiget. Dann wann man viel Umstände in dem Reden brauchet / wie es von irdischen Fürsten zu geschehen pfleget / ist es ein unsehlbares Zeichen eines Misstrauens. Dabero hat Christus in dessen Betrachtung gehalten.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.

Orantes autem nolite multum loqui. Wann ihr betet / solt ihr nicht viel reden. Er saget nicht / nolite multum orare, multa petere, multa precari, ihr solt nicht viel beten / oder viel begehren / sondern multum loqui, viel reden / und zwar multum loqui sicut Ethnici, viel reden wie die Heyden / welche vermeinen die Götter werden durch die Wolckenheit betoget: putant enim, quod in multiloquio suo exaudiantur. Dann sie vermeinen / sie werden erhört / wann sie viel reden. Mat. 6. v. 7. Daß uns Gott erhört / machen nicht die Worte / sondern die Begierde. Desiderium pauperum exaudivit Dominus. Die Begierde der Armen hat der Herr erhört. Psal. 10. v. 17. Diese Begierde kan so lange wahren / so lang es beliebet. Ja wann man allezeit beten soll / wie Corinthus befohlen hat / so soll auch selbige Begierde allezeit wahren.

5. Betrachte / daß das in dem Gebet erforderete Vertrauen niemahls soll auf unsere Verdienste / sondern allein auf die Barmhertzigkeit Gottes gegründet werden. Dahero damit das Gebet sicher sey / wird endlich erfodert / daß es aus einem solchen Herzen herkomme / welches voll des Geistes der Demuth ist. Oratio humilantis se nubes penetrabit. Das Gebet des jenigen / welcher sich

selbsten demüthiget / wird die Wolcken durchdringen. Eccl. 35 v. 21. Dann auf unsere Weise zu verstehen / kan sie so gar bey dem Allerhöchsten selbst ihre Zuflucht finden. Diese Demuth erscheinet absonderlich in dem Gebet / welches uns Christus allhier gelehret hat. Dann die warhaffte Demuth bestehet darinnen / daß man in sich selbst / als in ein armseliges Geschöpf / ein völliges Mißtrauen setze / und alles Gut von Gott erwarte. Wer dieses Gebet also brauchet / der zeigt / daß er von Gott nicht allein erwarte alle mögliche Güter / sondern auch die Erledigung aller gegenwärtigen / vergangenen / und künftigen Güter / welchen er sich gleichfalls auch aus Demuth unterwirffet. Hat demnach der Herr grosse Ursache gehabt zu sagen: sic orabitur. Also sollt ihr beten. Dann dieses ist die rechte Weise zu beten / damit man erhört werde. Er hat nicht gesaget: his verbis orabitur. Mit diesen Worten sollt ihr beten; damit er nicht andere unterschiedliche Gebete ausschliesse / als nemlich diejenigen / welche die Catholische Kirche täglich mit grosser Heiligkeit betet / und bekissen ist / den Geist der Christgläubigen mit so unterschiedlichen Gebeten über sich zu erheben. Sondern er hat gesaget: sic, also; damit er uns berichte / daß alle andere Gebete sollen diesem Gebet

cccc bet



bet gleichförmig seyn / wann sie etwas erlangen wollen. Sie sollen diesem Gebete gleichförmig seyn in der Weise zu begehren / in der Ordnung / in dem Vertrauen / und in der Demuth. Dahero lehret der H. Augustinus / daß alle andere Gebete müssen nach diesem eingerichtet werden / damit sie gut seyn. Jedoch soll dieses Gebet allezeit für besser gehalten werden / als alle andere / diereil dieses eine Nichtschwur aller andern Gebete ist. Sic orabitur. Also sollt ihr beten. Zu dem Lobe Gottes wird keine Weise vorgeschrieben / diereil das Lob / wel-

ches man ihm schuldig ist / sein Gebet hat. Exaltate illum, quantum potestis, major est enim omnia locuta. Erhöhet ihn / so viel ihr könnt / dann er ist größer als alles Leben. Eccl. 43. v. 33. Hingegen aber wird keine Weise vorgeschrieben / ihn zu beten / diereil alle Gebete sollen auf demselben Jesu Christo vorgeschriebene Weise eingerichtet seyn. Wie er dann hier gesaget / sic orabitur, also sollt ihr beten. Aber weder allhier noch an einem andern Orte hat er jemals gesaget / sic laudabitur. Also sollt ihr loben.

XVII. October.

Pater. Vater.

1. **B**etrachte / was für ein großes Wunder es sey / daß ein schlechter Mensch / indem er Gott eine Bittschrift überreicht / ihn mit Wahrheit nicht allein kan / sondern auch soll einen Vater nennen. Sic orabitur, Pater, &c. Also sollt ihr beten / Vater / &c. Dieses ist dermassen viel / daß es uns nicht ehunlich zu seyn bedüncken würde / wann es Christus nicht selbst also verordnet hätte. Dahero / wann der Priester / als ein öffentlicher Kirchen-Diener / das Vater Unser auf dem Altar vor dem Volcke in der H. Messen beten wil / pfleget er allezeit vorhero

diese Vorrede zu sprechen: Praeceptis salutaribus moniti, & Divinae institutione formati, audemus dicere. Pater noster, &c. Nachdem wir mit heilsamen Geboten ermahnet / und mit göttlicher Lehre unterwiesen worden / dürfen wir sagen: Vater unser / &c. Daraus sich gleichsam erkläre / daß in dieser Weise zu beten keine Vermahnung sey / diereil es also befohlen worden. Derohalben / bevor auch du zu beten sagest / Pater, Vater / erwachte eine innere Empfindung der Schwachheit / in Betrachtung / und gegen Gott ein verächtliches Gemüthe.